**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 65 (1914)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Mitteilungen.

## Konferenz der Kantonsoberförster.

Verschiedene Umstände bestimmen uns, die Konferenz der Kantonsoberförster, die gewöhnlich im Februar oder März stattfindet, auf den Sommer zu verlegen; sie soll kurz vor der ordentlichen Versammlung des Schweizerischen Forstvereins einberufen werden.

Solothurn,
Liestal,
Basel,
} 30. Januar 1914.

Die Geschäftsleitung pro 1914.
**Solothurn und beide Basel.**

## Rücktritt von Professor O. Nüßlin in Karlsruhe.

Schwere Erkrankung nötigte den verdienstvollen Forscher auf dem Gebiet der Forstzoologie, sein Lehramt an der Technischen Hochschule in Karlsruhe niederzulegen, und wir möchten diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne seine Bedeutung in der Wissenschaft mit einigen Worten zu berühren.

Otto Nüßlin ist aus dem forstlichen Beruf hervorgegangen. Nachdem er in Baden eine $1^1/_2$jährige Praktikantenzeit durchgemacht hatte, begab er sich 1875 nach Tübingen, wo er sich zwei Jahre hindurch dem Studium der Zoologie widmete, und dann noch ein Semester bei Altum hörte. Darauf begann er seine akademische Laufbahn in Karlsruhe. Seine ersten Publikationen bewegen sich auf dem Gebiet der theoretischen Zoologie, später jedoch ging er ausschließlich zur angewandten Zoologie über. Zunächst sehen wir ihn eingehender beschäftigt mit der Generationsfrage der Borkenkäfer, in welcher er von Altum abwich und ein eifriger Vertreter der Generationslehre von Eichhoff wurde. Er hat damit beigetragen, daß die forstliche Welt von derselben allgemein beherrscht wurde. Es ist aber eine eigene Ironie des Schicksals, daß gerade Nüßlin durch seine wichtigen Rüsselkäferuntersuchungen später, ohne es zu wollen, den Impuls gab zu einer ganz neuen, von Eichhoff völlig abweichenden Generationslehre der Borkenkäfer, die heute allgemeine Anerkennung genießt. Er hatte nämlich bei der Rüsselkäfergattung Pissodes mit einer neu eingeführten anatomischen Methode nachgewiesen, daß bei Jungkäfern die Generationsorgane nur langsam ausreifen, weshalb sie nicht sofort zur Eiablage schreiten können.

E. Knoche hat dann diese Idee aufgegriffen und nachgewiesen, daß auch bei den nahe verwandten Borkenkäfern die gleiche Erscheinung auftritt, und bei Jungkäfern erst ein längerer Nachfraß die völlige Reife herbeiführt. Damit war die wichtigste Voraussetzung der Eichhoffschen Theorie erschüttert.

In der Neuzeit beschäftigte sich Nüßlin mit der Systematik der Borkenkäfer auf anatomischer Grundlage.

Sehr beachtet wurden seine eingehenden Arbeiten über Pflanzenläuse. In der so schwierigen Chermes-Frage haben dieselben klärend gewirkt und überdies ganz neue Ergebnisse geboten.

Im Beginn seiner akademischen Tätigkeit wandte sich O. Nüßlin auch mit großem Eifer der Fischkunde und der Fischzucht zu, speziell verfolgte er die Fischerei im Bodensee, und suchte Licht zu bringen in die Verwirrung der Artfrage bei den Felchen (Coregonus). Dem forstlichen Unterricht leistete er treffliche Dienste durch seinen glücklich angelegten „Leitfaden der Forstinsektenkunde".[1]

Der aus dem Amte scheidende Lehrer und Forscher darf mit voller Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken. Es steht außer Zweifel, daß die fruchtbare forstzoologische Schule, die er begründete, der Forstlehranstalt in Karlsruhe einen wohlverdienten Ruf verschafft hat.[2]

Prof. C. Keller.

## Waldsamen-Erntebericht der Firma Heinrich Keller Sohn, Darmstadt.

Hat sich im vorigen Jahr die Forstwirtschaft schon über den hohen Preis des Kiefernsamens beschwert, so wird in kommender Saison die Sache wohl noch schlimmer werden, wenigstens für die, welche nur deutschen Samen kaufen wollen. Die unter Kontrolle des deutschen Forstwirtschaftsrates stehenden Klenganstalten wurden gezwungen, ihre Vor-

---

[1] Nüßlin, O., Leitfaden der Forstinsektenkunde. 2. neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 432 Textabbildungen und 7 Bildnissen hervorragender Forstentomologen. 522 Seiten. Berlin, Paul Parey. Geb. Mk. 12.

Der Leitfaden der Forstinsektenkunde von Nüßlin ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Erkennung der Forstschädlinge und zum Auffinden der gegen sie verwendbaren Abhilfsmittel.

Die Tatsache, daß bereits eine 2. Auflage in verhältnismäßig kurzer Zeit erscheinen mußte, liefert wohl den besten Beweis dafür, daß das Buch einem allgemeinen Bedürfnis entsprochen hat; es dient nicht allein zum theoretischen Unterricht an forstlichen Lehranstalten, als vielmehr als vorzügliches Nachschlagebuch auch für den Praktiker; schon die erste Auflage hatte in der Schweiz allgemeine Verbreitung gefunden, so daß die sie ergänzende zweite wohl einer freundlichen Aufnahme auch bei uns versichert sein darf. In dieser hat Nüßlin die Pflanzenläuse und die Borkenkäfer in seiner neuen systematischen Anordnung behandelt; auch gibt ein Anhang eine Übersicht über acht Exkursionen forstentomologischer Natur mit den Studierenden der Karlsruher Forstschule, welcher, da solche zeitlich auf die Aufenthaltsorte und die jedesmaligen Entwicklungsstufen der Insekten Rücksicht nehmen, als praktischer Führer zu selbständigem Studium verwendet werden kann. D.

[2] Als Nachfolger Nüßlins hat Professor Dr. Escherich-Tharandt den an ihn ergangenen Ruf angenommen.

räte von aus belgischen und russischen und allen sonstigen nicht deutschen Gebieten stammenden Kiefernsamen nach dem Auslande abzusetzen, und dürfen nur noch deutsche Zapfen verarbeiten und nur deutschen Samen verkaufen,

Unter diesen Umständen wurden die wenigen Zapfen, die im vorigen Jahre zu ernten waren, mit noch nie dagewesenen Preisen bezahlt. Die Ernte kommenden Winters wird noch geringer als die vorjährige, so daß die Zapfen geradezu mit Gold aufgewogen werden dürften. Daß es unter solchen Umständen nicht möglich ist, den Samen anders als zu sehr hohen Preisen zu verkaufen, ist wohl selbstverständlich. Man hätte den Kontrollklengen unbedingt erlauben müssen, in einem solchen Notjahr in Deutschland (wir haben jetzt die dritte Mißernte nacheinander) außer dem deutschen Kiefernsamen auch noch, ausnahmsweise wenigstens, belgischen oder doch russischen Samen zu verkaufen. Wenn die paar Kiefernzapfen nicht überall mit größtem Fleiße zusammengeschafft werden, und wenn die Forstverwaltungen das Einsammeln derselben nicht unterstützen, dann wird voraussichtlich der diesjährige Bedarf in deutschen Kiefernsamen überhaupt nicht gedeckt werden können. Es ist noch ein Glück, daß große Mengen von besten Kieferpflanzen, aus Kontrollsamen stammend, vorrätig sind, deren Preis im Verhältnis zu dem Samenpreis noch mäßig zu nennen ist. Gefällige Angaben von Orten, wo Kiefernzapfen gesammelt werden können (oder Fichten), wäre sehr erwünscht.

Die Fichte trägt an vielen Orten einige Zapfen. Es ist voraussichtlich das erforderliche Material zu beschaffen; der Same wird aber wiederum teuer werden.

Die Lärche hat in Deutschland so gut wie gar nicht fruktifiziert; ich kann aber mit Samen von ganz außergewöhnlicher Qualität, aus vorjährigen Frühlingszapfen stammend, dienen.

Von Weißtannensamen wurde nicht ein Kilo geerntet, auch von der Weymouthskiefer so gut wie nichts. Weymouthskiefersamen ist aber im Ausland hie und da geraten, und wird guter neuer Samen nicht übertrieben teuer werden, während Weißtanne überhaupt nicht geliefert werden kann.

Korsische Kiefern und Seekiefern haben recht gute Samenernten gebracht, während von der Schwarzkiefer wiederum nur geringe Erträge erwartet werden.

Von den Laubhölzern bringt die Eiche eine mäßige bis mittlere Mast auch in verschiedenen Teilen Deutschlands. Es können also Eicheln zu normalen Preisen geliefert werden, und zwar sowohl Partien, die in der Hauptsache aus Traubeneicheln, als andere, die in der Hauptsache aus Stieleicheln bestehen. Ebenso werden amerikanische Roteicheln zu nicht übertriebenen Preisen erhältlich sein. Von Bucheln ist in Deutschland nichts eingebracht worden, dagegen werden solche jetzt vom Aus-

lande, und zwar aus Gegenden, die wegen ihrer hervorragenden Buchenbestände berühmt sind, in prima Qualität angeboten. Wer bald bestellt, wird also seinen Bedarf decken können.

Von Birken wurden wohl genügende Mengen Samen geerntet.

Auch von Akazien, Linden, Ahornarten usw. werden Samen in ausreichenden Mengen gesammelt werden; weniger von Eschen und Erlenarten.

An Exoten kann ich von Douglas diesjährigen Samen aus Arizona liefern; ferner eine Kleinigkeit D. caesia von dem Upper Fraser River, sowie aus vorjährigen spät geernteten Zapfen prima grüne Douglas von höchster Keimfähigkeit; ebenso Bankskiefer, Sitka- und Blaufichten, ferner Nordmannstannen und in einer Qualität, wie sie mir noch nie vorkam, sibirische Lärche.

Darmstadt, Ende November 1913.

# Forstliche Nachrichten.

## Bund.

**Bundesratsbeschlüsse.** 23. Januar 1914: Dem Kanton Solothurn wird an die zu Fr. 21,000 veranschlagten Kosten der Erstellung eines Waldweges am Ittenberg, durch die Bürgergemeinde Grenchen, ein Bundesbeitrag von 20 % oder höchstens Fr. 4200 zugesichert.

— 3. Februar 1914: Dem Kanton Wallis an die zu 245,000 Franken veranschlagte Verbauung und Aufforstung von 5 verschiedenen Flächen auf der Südrampe der Lötschberglinie, durch die Berner-Alpenbahn-Gesellschaft 50 % = Fr. 122,500; ferner an die zu Fr. 20,500 veranschlagten Kosten für Lawinenverbau und Aufforstung Jeur Brûlée, der Gemeinde Fully, 70 % = höchstens Fr. 14,350.

Dem Kanton Luzern an die Kosten der Aufforstung, Entwässerung und Verbauung auf Zimmeregg-Follen, durch die Korporationsgemeinde Luzern:

| | |
|---|---|
| 70 % der Kosten f. Aufforstung u. Entwässerung (Fr. 11,280) | = Fr. 7,896 |
| 50 % der übrigen Kosten von Fr. 3720 . . . . . | = „ 1,860 |
| nebst einer Entschädigung für Ertragsausfall von . . . | = „ 2,000 |
| Zusammen | Fr. 11,756 |

Dem Kanton Tessin an die Kosten der Verbauung und Aufforstung des Torrente Tiglio, Gemeinde Camorino:

| | |
|---|---|
| 70 % der Kosten für Aufforstung von Fr. 8000 . . . | = Fr. 5,600 |
| 50 % d. Kosten f. Umzäunung u. Bachverbau v. Fr. 9400 | = „ 4,700 |
| Zusammen | Fr. 10,300 |